

Ab aufs Internat!

Nach dem Sieg.... Neue FF von mir! (mal wieder *g*) DAS

LETZTE KAP IST ON!!!!

Von abgemeldet

Kapitel 21: Schule raus und neue Aufgabe!

Hi Leute!

Na wie geht's euch? Ich hoffe doch mal gut, denn mir geht's auch blendend, auch wenn ich bald mein Zeugnis bekomme XDD'

Ein großen Dankeschön wieder an alle lieben Kommischreiber, ihr seid so lieb zu mir!
Viel Spaß euch allen ^^

Kapitel 21: Schule raus und neue Aufgabe!

„Tja....ich hab da so einige Nachforschungen über die Familie Tao gemacht und musste leider feststellen, dass es sehr schwer ist, an Informationen ranzukommen. Aber mein Onkel hat mir weitergeholfen und hat mir gesagt, dass es zwar eine Run Tao gäbe, aber die nicht in deinem Alter ist!“, erklärte sie und schaute ihn eindringlich an.

„Also, wer bist du?“

„Ähm...“, gab Ren nur von sich, während er verzweifelt nach einer Lösung suchte und ihm war klar, dass jedes längere Zögern, seine Erklärung unglaubwürdiger machen würde.

„Ich warte“, grinste Zyntia siegessicher, doch das verging sofort, als Ren sie mit einem undefinierbaren Blick anschaute.

°Anna, spiel jetzt bloß mit!°, befahl er in Gedanken, bevor er sprach: „Ich bin nicht die Run Tao, die du denkst zu kennen. Ich bin ihre Cousine. Meine große Schwester heißt Ginny und ich habe noch zwei weitere kleine Brüder. Die Run Tao, die du meinst, hat einen kleinen Bruder in meinem Alter und dessen Name ist Ren Tao. Wäre damit jetzt alles geklärt?“

Seine Stimme klang am Ende so genervt, dass es sehr überzeugend klang.

„Aber wieso tragt ihr beide den selben Namen, wenn ihr Cousinen seid?“, fragte sie verwundert nach.

„Darum! Und wenn du mir nicht glaubst, können wir gerne meine Cousine Run anrufen!“

Für den Augenblick war Zyntia sprachlos, doch weder ihre Anhänger, noch Anna sahen so aus, als wenn sie in geraumer Zeit etwas von sich geben wollten.

„Würdest du mich jetzt endlich in Ruhe lassen?“, fragte der Chinese genervt und

hoffte, dass sie keine weiteren Nachforschungen betreiben würde.

Doch seine Bitten wurden nicht erhört, denn obwohl Zyntia sich von ihm abgewendet hatte, sprach sie: „Ich glaube dir kein einziges Wort! Du kannst dich darauf verlassen, dass ich alles herausfinden kann und das werde ich jetzt auch machen!“

„Man, verschwinde endlich und stelle deine Erkundungen über sie an, aber lass uns endlich in Ruhe! Wir haben wichtigeres zu tun, als uns mit dir zu unterhalten.“, sprach nun Anna gereizt, denn so langsam kam ihre Geduld an einem Punkt an, an der man diese besser nicht weiter strapazieren sollte.

„Ihr werdet noch von mir hören!“, meinte sie spitz, bevor sie letztendlich verschwand. Ren verschnaufte sichtlich, als sie aus seinem Blickwinkel war, doch sofort nahm er wieder den Hörer in die Hand und tippte schnell eine Nummer ein.

„Was hast du jetzt vor?“, fragte die Itako ihn verwundert, während sie sich neben ihn stellte.

„Run anrufen!“, antwortete er ihr nur knapp, ehe ihn eine fröhliche Stimme auf der anderen Seite der Leitung begrüßte.

„Run, ich hab jetzt überhaupt keine Zeit für lange Erklärungen, aber du musst mich auf der Stelle hier rausholen! Es ist dringend!“, erklärte Ren so schnell er konnte.

„Ganz ruhig, Renchen! Was ist denn passiert?“, fragte Run ihren kleinen Bruder leicht verwirrt, da er eigentlich immer die Ruhe selbst war.

„Ich hab dir doch gesagt, dass ich jetzt keine Zeit für Erklärungen hab. Hol mich einfach nur aus dieser Schule!“ befahl er und wollte schon auflegen, als die Stimme seiner Schwester erneut ertönte: „Ist gut! Ich komm dich dann in einer Stunde abholen!“

Nun hörte Ren auf.

Was sollte das denn jetzt bedeuten?

„Wie abholen?“, schaute er konfus ins Telefon, doch seine Schwester verabschiedete sich nur schnell, bevor sie mit einem leichten Lachen auflegte.

Völlig entgeistert starrte er den Hörer an, welcher ein gleichmäßiges Tuten von sich gab, bevor er ihm von Anna aus der Hand entrissen und auf die entsprechende Halterung gehängt wurde. (Wie inner Telefonzelle halt ^^)

„Sie will mich abholen? In einer Stunde? Wie soll das denn bitteschön gehen?“, fragte er eher sich selbst als Anna, doch diese antwortete ihm: „Das wirst du schon früh genug erfahren!“

Damit zerrte sie ihn von den Telefonen zurück in ihr gemeinsames Zimmer.

Die Stunde wollte einfach nicht vorbeigehen.

Wie hypnotisiert starrte Ren an die untere Decke des Doppelstockbettes und grübelte darüber nach, was seine Schwester vorhaben könnte.

°Sie kann es auf keinen Fall in einer Stunde von China bis hier her schaffen. Das ist unmöglich! Aber was hat sie denn sonst gemeint?°

Er seufzte und schloss die Augen, um sich zu konzentrieren, aber dies brachte nicht den Effekt, den er sich erhofft hatte.

Doch sein qualvolles Warten wurde von einem Klopfen an der Tür beendet.

„Herein!“, hörte man nur Annas strenge Stimme rufen, während sie immer noch an ihren Schreibtisch saß und versuchte, die Rätsel zu entschlüsseln.

Die Tür wurde geöffnet und die junge Sekretärin trat hinein.

„Run Tao?“, fragte sie kurz nach, bevor Ren seinen Blick auf sie konzentrierte und fragte: „Ja, was ist?“

„Pack bitte deine Sachen und folge mir in das Büro der Direktorin!“, orderte sie an,

bevor sie anschließend die Tür schloss. Anscheinend wartete sie vor dem Zimmer auf sie.

Ren seufzte, bevor er seine Sachen nahm, so tat, als wenn er noch etwas suchen müsste und letztendlich mit einem „Bis gleich!“ von den anderen verabschiedete. Danach trat er aus dem Zimmer und wie er es erwartet hatte, stand sie noch vor der Tür.

„Bitte folge mir!“, sagte sie ohne einen weiteren Gesichtsausdruck und obwohl Ren es nicht sehr gern machte, gehorchte er und trottete ihr wie ein Dackel hinterher.

„Was soll ich bei der Direktorin?“, fragte er sie gespielt ahnungslos, doch die Sekretärin schien in vollkommen zu ignorieren.

Der Chinese verdrehte nur die Augen und sprach für den Rest des Weges kein einziges Wort mehr.

„So, bitte trete ein! Die Direktorin erwartet dich schon!“, erklärte sie ihm.

Er nickte nur brav, bevor er kurz an der Tür klopfte und ohne eine Rückantwort hineintrat.

Doch was er da sah, erschrak ihn.

„Mutter?“, brachte er nur stotternd hervor, während er immer noch unglaublich die Person anstarrte, die vor dem Schreibtisch seiner Direktorin stand.

„Hallo meine kleine Run!“, lächelte sie ihm entgegen und hob kurz ihre Hand, um ihn zu Winken.

°Wie kann das sein? Das kann doch nicht Mutter sein? Ich meine, sie weiß doch gar nichts.....oder doch?°

Schweißperlen bildeten sich auf Rens Stirn. Sein Gehirn lief auf Hochtouren, doch er konnte sich diese ganze Situation nicht erklären.

Aber dann bemerkte er, dass ihn alle anstarrten und so entgegnete er sie mit einem „Hallo!“

„Run Tao, es tut mir leid dies zu sagen, aber deine Mutter hat mir erzählt, dass sie dich doch auf eine andere Schule bringen müsste, da ihre Geschäfte sie nach Europa führen. Deshalb ist sie hier um dich abzumelden und auch abzuholen!“, erklärte seine Schuldirektorin ruhig.

Ren versuchte geschockt zu gucken und sagte: „Das kann doch nicht sein! Ich bin seit grad mal 24 Stunden auf dieser Schule schon muss ich wieder weg. Das ist jetzt die 9. Schule in diesem Jahr. Das kann doch gar nicht gehen!“

Seine Direktorin schaute ihn mitleidig an, doch seine Mutter lächelte nur: „Ach Run! Nimm es nicht so schwer! So lernst du viele neue Leute kennen. Außerdem musst du ja nicht mehr lange zur Schule gehen!“

Ren verschränkte daraufhin nur die Arme und zog eine Augenbraue hoch, doch er gab keinen Kommentar mehr von sich.

„Nun gut! Da alles geklärt wäre, können sie das Gebäude jetzt verlassen!“, erklärte die Schulleiterin.

„Dürfte ich mich zuvor noch von meinen Freundinnen verabschieden?“, fragte Ren schnell, denn immerhin musste er irgendwie mit Anna im Kontakt bleiben, aber er hatte ihr nie die Nummer seines Handys gegeben.

„Aber sicher doch! Geh mit deiner Mutter. Auf Wiedersehen!“, lächelte sie den beiden entgegen.

„Ja auf Wiedersehen, Miss Onaga. Es hat mich gefreut mit ihnen Bekanntschaft zu machen!“, sagte Rens Mutter, bevor beide das Büro verließen.

Als sie den Lehrerkorridor verließen, blieb Ren abrupt stehen und starrte seine Mutter völlig entgeistert an.

„Was machst du hier? Und wieso....wieso weißt du, was ich hier spiele?“, fing er sie sofort an zu fragen.

„Dummchen! Du hast mir doch alles selbst erzählt!“, lächelte sie und zwinkerte ihm zu. Ren blinzelte einige Male und musterte die Person vor ihm genauer. Und dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Das war in Wirklichkeit gar nicht seine Mutter, sondern seine Schwester.

„R...Run?“, fragte er verwirrt nach und sofort nickte diese auch.

„Ich fass es nicht! Ich...ich hab dich nicht einmal erkannt. Wie hast du dich so verkleiden können?“, stellte er sofort Hunderte von Fragen.

Doch sie winkte nur ab und meinte: „Zeig mir erst einmal, wo Anna und dein Zimmer ist...ähm war!“

Er nickte nur und sagte nichts weiter dazu, sondern kam ihrer Bitte nach und brachte sie zum bestimmten Raum.

Ohne auch nur anzuklopfen platzte Ren in den Raum hinein, gefolgt von seiner ‚Mutter‘.

Und wie er erwartet hatte, schauten ihn Anna, Mari und Matti genauso geschockt an, wie er es selbst noch vor ein paar Minuten gemacht hatte.

„Hallo Anna!“, begrüßte Run ihre Freundin und umarmte diese kurz, was Anna nur noch verwirrter zu machen schien.

Doch dann lächelte sie und meinte: „Hallo Run! Hast dich ja wirklich schön verkleidet!“ „Dankeschön. Das war auch gar nicht so leicht. Aber ich seh meiner Mutter sehr ähnlich, von daher ging es noch!“, erklärte sie lächelnd, während sie es sich grade gemütlich machen wollte, doch Ren ließ sie sich nicht einmal hinsetzen.

„Gib Anna eines deiner Handys und lass uns hier endlich verschwinden!“, sagte er barsch, während er ungeduldig mit den Fingern auf seinem Oberarm trommelte.

„Jetzt bleib doch mal ganz unruhig, Renchen. Ich möchte gern noch ein wenig mit Anna erzählen!“, lächelte sie ihn an und eigentlich hätte er ihr auch nicht widersprochen...eigentlich.

Doch in seinem Kopf spukte immer noch der Hintergedanke, dass jede Sekunde Zyntia ins Zimmer können und sagen würde, dass er nicht Run Tao ist.

„Komm jetzt bitte, sonst erwischt uns noch irgendwer. Du kannst ja mit ihr telefonieren!“, sagte er und hoffte, dass sie endlich mit ihm verschwinden würde.

Run seufzte, gab Anna ein Telefon und erklärte ihr kurz, welche Nummer sie anrufen müsste, damit sie reden konnten.

„Dann gehen wir erst mal, ruf uns bitte an, wenn wir irgend etwas machen sollen!“, verabschiedete sich Run, umarmte Anna noch kurz freundschaftlich und verschwand abschließend mit ihrem Bruder aus dem Raum.

Es dauerte keine weitem 5 Minuten, da hatten sie das Schulgelände verlassen und zu Rens Glück, sind sie einer bestimmten Person nicht über den Weg gelaufen.

„Gott sei dank bin ich aus dieser verdammten Schule raus!“, seufzte Ren, während er in der Limousine platz nahm.

„War es denn da so schlimm? Ach und übrigens, du siehst richtig niedlich aus mit den Mädchensachen.“, meinte sie und lachte, als sie bemerkte, dass Ren rot wurde.

„Man Run, hör auf! Ich zieh mich erst einmal um!“, murmelte er und kramte in seinen Sachen herum, doch da fiel ihm auf, dass er sich kein Oberteil eingepackt hatte

sondern nur das Shirt von Horo fürs Schlafen.

„Was hast du?“, fragte seine Schwester verwirrt, nachdem sie seinen ratlosen Gesichtsausdruck sah.

„Ich hab kein Shirt!“, sagte er, während er den ollen Rock auszog und daraufhin sich seine Hose anzog.

„Du hast so viele Sachen und da willst du mir sagen, dass du kein einziges Oberteil mithast?“, fragte ihn Run verwundert.

„Die Sachen liegen alle in meinem Schrank im Jungeninternat. Ich hab auch nicht gedacht, dass ich so lange da festsitzen würde.“, erklärte er und machte dabei die Bänder aus seinen Schuhen. (Zur Erinnerung: Sie haben die Schuhe zu Ballerinas gemacht gehabt ^^)

„Eigentlich könnten wir auch gleich in den nächsten Laden und mir zum Oberteil noch neue Schuhe kaufen. Ich brauch ein paar Turnschuhe!“, dachte er laut, während er schnell Horos Shirt überzog und den Rest darunter auszog. (BH und alles XD)

„Man du versinkst ja in dem T-Shirt!“, lachte Run, während sie ihren Bruder so betrachtete.

„Haha, sehr witzig. Hör lieber auf, dich über mich lustig zu machen und mach stattdessen diese Buntstiftfarbe von meinem Gesicht.“, nörgelte er, doch seine Schwester lächelte ihn nur an, während sie seinem Wunsch nachging.

„Gehen wir nun schnell noch einkaufen?“, fragte er ungeduldig nach.

„Ja ist ja schon gut. Aber du bezahlst!“, meinte sie und so fuhren sie in die Stadt, um etwas einzukaufen und auf die nächsten Anweisungen von Anna zu warten.

Nach einer Stunde und vier schweren Einkaufstüten klingelte plötzlich Runs Handy.

„Na los, geh schon ran!“, drängte ihr Bruder sie und wie ihr befohlen, drückte sie auf eine Knopf und begrüßte den Menschen auf der anderen Seite mit einem fröhlichen Hallo.

„Run! Ihr müsst sofort in die Bibliothek der Stadt!“, sagte Anna hastig, was die Grünhaarige Seufzen ließ.

„Muss bei euch alles so eilig gehen?“, fragte sie nach.

„Gib mal her!“, meinte Ren und nahm ihr das Handy aus der Hand.

„Was sollen wir jetzt machen?“

„Passt auf! Ich habe Emmi gerufen und sie darum gebeten, mir zu helfen. Und fang jetzt ja nicht an zu zetern, weil ich noch jemanden in unseren Plan mit einzubeziehen. Also, sie hat mir geholfen und mit ihr bin ich auf ein paar Lösungen gekommen.

Wir wissen nun, wo der Eingang in der Schule ist, aber der Eingang in der Stadt ist eben in dieser Bibliothek. Doch Emmi hat mir eben gesagt, dass diese nur bis 18 Uhr geöffnet hat. Also habt ihr jetzt eine halbe Stunde, um dich da reinzuschmuggeln!“, erklärte sie schnell.

Ren brauchte kurz, um alle eben genannten Informationen aufzunehmen, bevor er letztendlich sprach: „Okay! Wir gehen da sofort hin. Und ihr macht euch auch auf den Weg. Und versau es mir nicht, klar?“, hakte Ren mit einem gewissen Ton in der Stimme, den Anna Augenbrauen leicht zucken ließen.

„Mach, lieber deinen Teil!“, befahl sie sauer, bevor sie auflegte.

Nachdenklich gab Ren seiner Schwester das Telefon wieder.

„Gut, wir müssen mich in den nächsten 30 Minuten in die Bibliothek bringen. Aber es darf mich keiner sehen, sonst merken die, wenn noch eine Person in dem Raum ist.“, erklärte er und überlegte angestrengt.

„Ach, dass ist doch ganz leicht. Komm, wir fahren dahin!“, lächelte die Chinesin, und schleifte ihren ahnungslosen Bruder zu dem bestimmten Ort.

So Ende!

Ich weiß, dass ist jetzt wirklich kein schönes Ende.

Und das Kap war auch nicht grade prickelnd. Ich entschuldige mich auch für die vielen kleinen Zeitsprünge, aber ohne sie, hätt ich noch drei weitere Kaps geschrieben, bevor ich an dieser Stelle wäre.

Aber ich hoffe, dass es euch trotzdem ein wenig gefallen hat und würde mich wie immer über viele liebe Kommis freuen!

Also bis denne

knuddel

bussele heagdl eure Sweety^^